

Übertragung der Veseübung aus Heft 3/2013

Geschichte eines russischen Klosters

Das Kloster „Swjatojeserskaja Iwerskaja Pustuin“¹ ist ziemlich alt. Einer Legende nach lebte hier, wo damals unpässierbare Wälder und Sümpfe waren, ein hl. Altvater Filaret. Er hebte einen Brunnen mit außerordentlich reinem Wasser aus. Im Laufe der Zeit bröckelten die Ränder des Brunnens ab u. es verwandelte sich in einen unglaublich schönen See (im Umfang von etwa 11 km), welcher dann „Heiliger See“ genannt wurde.

Im Jahre 1385 hl. Kirchenvater Kyprian, Mitropolit² von Moskau, besuchte zum 1. mal den hl. See. Vorher lebte er lange Zeit auf dem hl. Berg Athos u. gehörte der geistigen Familie des hl. Gregor d. Sinai an, was seine Neigung zur Selbstvertiefung und Einsiedelei erklärt. Danach hat er sich des öfteren zum beten hierher zurückgezogen und baute hier einen Verklärungs-Tempel, womit er die Anfänge des Klosters gelegt hat. Ebenfalls sein Nachfolger, Mitropolit Fotij, zog sich gerne an diesen Ort zurück.

Ursprünglich war hier ein Männerkloster; im 17. Jh. wurde es abgeschafft und in eine Kirchengemeinde verwandelt. Mitte des 19. Jh. entstand hier eine Frauengemeinschaft, welche am 4. Okt. 1860 als Frauenkloster wiedereröffnet wurde.

Es war einer der wenigen Frauenklöster, wo man nach den strengen Kanon von Sarow³ lebte. 78 Nonnen lebten am Anfang des 20. Jh. hier im Kloster.

Zum Jahre 1928 wurde das Kloster vom kommunistischen Regime geschlossen. Während der Nachkriegszeit wurde die Klosteranlage von den Torfarbeiterfamilien bezogen, und Ende der 40-er J. wurde daraus ein Teil der neugebauten Siedlung „Mugrejewskij“.

Wiederbelebung des Klosters fing im Jahre 1998 an, wo hier eine Frauengemeinschaft zusammenfand. Im Jahre 2001 wurde das Kloster wiedereröffnet, geführt von Abtissin Georgia.

20 Nonnen leben zur Zeit im Kloster, geführt von Mutter Siluana. Täglich findet der Gottesdienst mit Göttlicher Liturgie statt, die Nonnen führen ein stilles und zurückgezogenes Leben. Der Aufbau der Klosteranlage ist noch in vollem Gange.

¹ Das Kloster heißt auf russisch Святоезерская Иверская Пустынь, transliteriert Swjatojeserskaja Iwerskaja Pustynj, übersetzt etwa „Kloster zum Heiligen See, geweiht der Ikone der Gottesmutter von Iberon“.

² Oberbischof

³ Bei dem „Kanon von Sarow“ handelt es sich um eine Klosterordnung/Klosterregel, wie sie im Kloster von Sarow vom Mönch Johannes, dem Begründer des besagten Klosters, in der 1. Hälfte des 18. Jh. nach strengen alten Vorbildern geschaffen und seitdem in vielen russischen Klöstern eingeführt wurde. Sie galt in Rußland als „Akademie des Mönchtums“.